© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schaft mit Herrn CONRADY ausgeführt (Arch. d. Pharmacie 1894), wurde beim Behandeln von Umbelliferon mit Kalilauge und Chloroform oder Chloralhydrat ein Körper erhalten, dessen schön grüne Lösung zwei Bänder zeigte, die dem Bande I und II des Chlorophylls entsprechen.

Band I lag zwischen $\lambda = 0{,}625$ und $\lambda = 0{,}660$
„ II „ „ $\lambda = 0{,}575$ „ $\lambda = 0{,}600$,

also an der Stelle, wo beim Chlorophyll in alkalischer Lösung (d. h. dem Kalisalze der Chlorophyllinsäure) die entsprechenden Bänder liegen.

Vermuthlich entsteht hier, da die Bedingungen der REIMER'schen Synthese erfüllt sind, ein aromatisches Oxyaldehyd, das, da sein Vorhandensein sich nicht nachweisen liess (Sulfitlauge nahm nichts auf), auf den Rest des aromatischen Alkohols (des Umbelliferons) unter Bildung einer grünen Substanz in der gleichen Weise einwirkte, wie bei der BAEYER'schen Reaction der Aldehyd, das Furfurol, auf die aromatischen Alkohole, das Resorcin und Pyrogallol.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel VI.

Fig. 1. Grundriss des benutzten Quarzspektrographen. *p* Cornuprisma, *sp* Spalt, *c* Quarzcuvette, *k* Camera, *ca* Cassette, *H* Hüllkarton.
„ 2. Spektrum der Phyllopurpurinsäure in alkoholischer Lösung.
„ 3. Spektrum des Hämatoporphyrins in alkoholischer Lösung.

Tafel VII.

Photographien, aufgenommen mit dem Quarzspektrographen. Lösungen alle ausserordentlich verdünnt.

Fig. 1. Sonnenspektrum, blau, violet und ultraviolet.
„ 2. Spektrum einer alkoholischen Lösung der Phyllocyaninsäure.
„ 3. „ „ „ „ des Kupferphyllocyanates.
„ 4. „ „ „ „ des Zinkphyllocyanates.
„ 5. „ „ „ „ der Phyllopurpurinsäure.
„ 6. „ „ „ „ des Hämatoporphyrins.
„ 7. „ „ „ „ des Xanthophylls (im engeren Sinne).
„ 8. „ „ „ „ des Xanthocarotins.

---

14. C. Correns: Berichtigung.

Eingegangen am 15. Februar 1896.

In meiner Mittheilung „Ueber die Brutkörper der *Georgia pellucida* und der Laubmoose überhaupt“, in diesen Berichten, Bd. XIII, Heft 9, habe ich unter Anderm die Brutkörper eines Mooses beschrieben und abgebildet, das zweifellos mit einem von HILDEBRAND (Flora 1874,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

S. 513) als *Bryum annotinum* bezeichneten Moose identisch ist und das ich deshalb als *Webera annotina* aufführte. Die Abweichungen, die meine Darstellung von Bau, Entwickelung und Keimung der Brutkörper gegenüber der von HILDEBRAND gegebenen zeigt, sind durch das genauere, zum Theil erst durch die neueren Aufhellungsmittel ermöglichte Studium des Objectes bedingt. HILDEBRAND hatte sein Material in einem Warmhause des botanischen Gartens zu Freiburg gefunden, meines wuchs auf oscillarienhaltigem Schlamme, den ich durch Herrn Professor ZACHARIAS aus Strassburg erhalten hatte. Ich habe es leider versäumt, HILDEBRAND's Bestimmung zu controlliren, weil ich aus einer Stelle in HILDEBRAND's Aufsatz (jedenfalls irrthümlich) schloss, das betreffende Moos habe HERMANN MÜLLER vorgelegen, der bekanntlich nicht nur unser bedeutendster Blüthenbiolog, sondern auch ein bedeutender Mooskenner war.

Durch einen Zufall bin ich nun, beim Verfolgen meiner Untersuchungen über die Brutkörper, darauf gekommen, dass das von HILDEBRAND und von mir als **Bryum annotinum** (resp. *Webera annotina*) bezeichnete Moos **Pleuridium nitidum var. bulbilliferum** Bescherelle (Bull. soc. bot. de France, 1862, p. 448) ist! Ich fand diese Form bei LIMPRICHT („Die Laubmoose Deutschlands", Bd. I, S. 201) erwähnt, und bat, da ich sie unter den mir zur Verfügung stehenden Proben von *Pleuridium nitidum* nicht finden konnte, Herrn EMILE BESCHERELLE in Clamart um etwas Material. Meine Bitte wurde umgehend mit der grössten Liebenswürdigkeit erfüllt, ich erhielt ausser einigen Pflänzchen vom Originalstandort (Etang de Trou salé pr. Versailles, 22. 7bre 1861, E. BESCHELLERE), noch Exemplare von drei weiteren Standorten (Meudon pr. Paris, 27. Mars 1848, Dr. ROUSSEL; Bordeaux, Serres-chaudes, Mars 1863, E. BESCHELLERE; Paris, Jardin des Plantes, 7bre 1864, E. BESCHELLERE). Ihre Untersuchung lehrte mich sofort, dass hier meine „*Webera annotina*" und HILDEBRAND's „*Bryum annotinum*" vorlag. — Die Brutkörper der echten *Webera annotina*, die ich inzwischen ebenfalls untersucht habe, sind ganz abweichend gebaut.

Was HILDEBRAND veranlasste, sein Moos „*Bryum annotinum*" zu taufen, weiss ich nicht. Merkwürdiger Weise ist genau derselbe Irrthum jemand Anderem 56 Jahre früher begegnet. Auf der Tafel zur Dissertation des jüngeren NEES VON ESENBECK aus dem Jahre 1818 „De muscorum propagatione" ist unsere *Forma bulbillifera* von *Pleuridium nitidum* ganz kenntlich abgebildet und wird im Text mit Zweifel als „*Bryum annotinum bulbilliferum*" bezeichnet. Der Verfasser fand sie ebenfalls in Gewächshäusern (hybernacula Horti Regii botanici Lugdunensis).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Correns Carl Erich

Artikel/Article: Berichtigung. 94-95